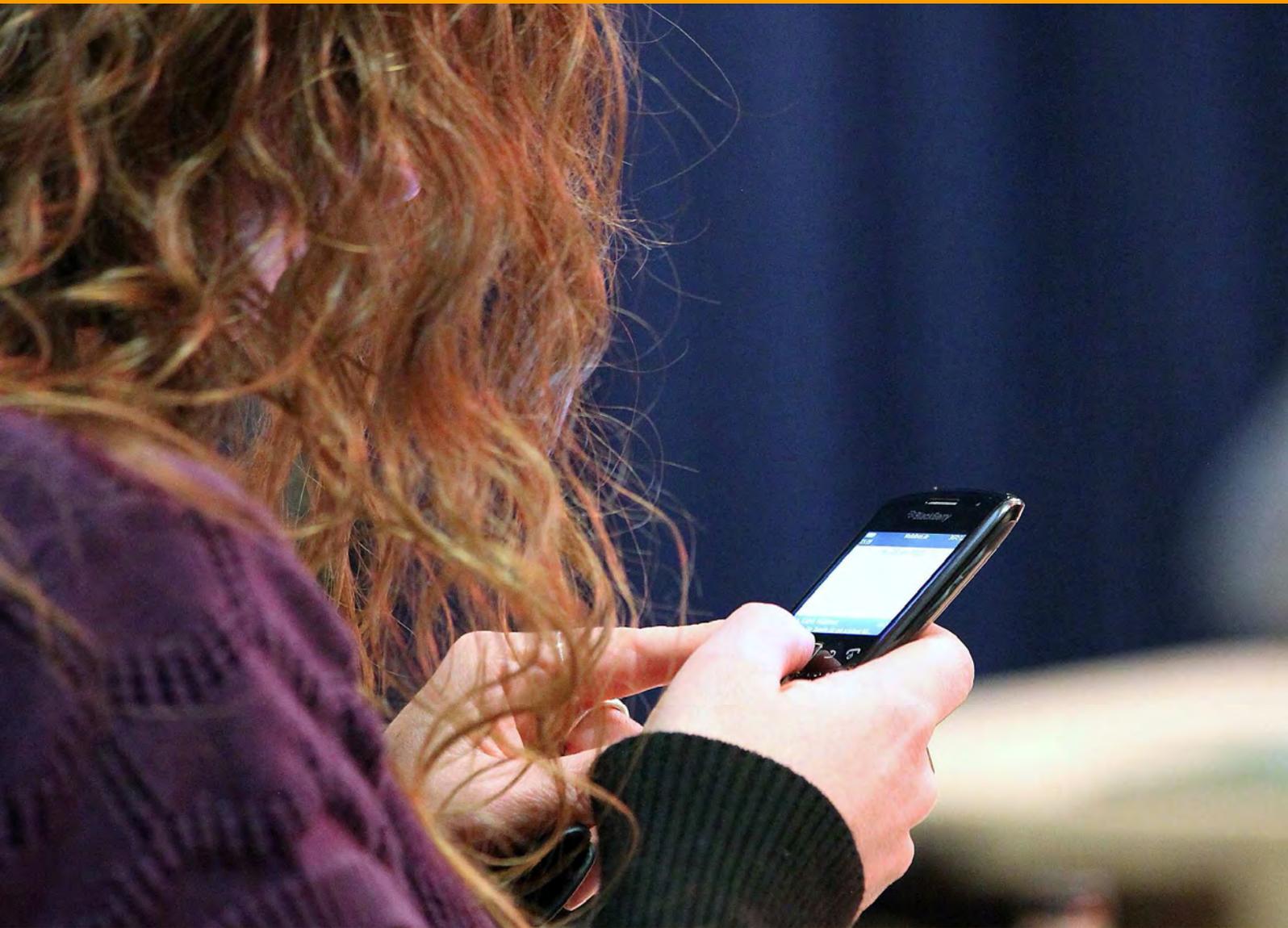


Analyse der Mobilfunksituation im Landkreis Görlitz

Abschlussbericht I / 2013



„Analyse der Mobilfunksituation im Landkreis Görlitz“

Abschlussbericht I / 2013

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	1
Anlass und Ausgangslage	1
Erfassung: Methodik und Realisierung	1
Auswertung	3
Anliegen, Möglichkeiten und Grenzen der Analyse	3
Gesamtbericht / Gesamtvergleich – Landkreis Görlitz	4
Regionalbericht / Regionalvergleich – Nord	7
Regionalbericht / Regionalvergleich – Mitte	8
Regionalbericht / Regionalvergleich – Süd	10
Vergleich gemeldete Defizite / Netzabdeckung	13
Sachdatenauswertung	14
Fazit / Ausblick	16

Anlagen:

- Defizitschreiben Wirtschaft (Beispiel)
- Presseartikel Funklöcher / Erfassung (Beispiel, Copyright: Sächsische Zeitung)
- Ausdruck Karte Kommune (Beispiel)

Einleitung

Die Mobilfunksituation im Landkreis Görlitz ist auf Grund seiner Struktur und Lage kein aktuelles Problem, sondern im Zusammenhang mit anderen Versorgungsdefiziten ein regional bzw. lokal differenziertes grundlegendes Strukturproblem. Gerade die geringe Bevölkerungsdichte und die damit im Zusammenhang stehende Siedlungs- und Verkehrsstruktur sind Parameter, die eine flächendeckende Sofortlösung, auch unter Betrachtung der Wirtschaftlichkeit, schwierig machen. Trotzdem und gerade deswegen hat der Landkreis Görlitz versucht, mit dieser Analyse nicht nur Defizite aufzuzeigen, sondern auch erste Handlungsschwerpunkte für gemeinsame Lösungsansätze mit den Anbietern, den Kommunen und mit weiteren Partnern zu benennen.

Anlass und Ausgangslage

Seit Bestehen des Landkreises Görlitz wurden und werden wir als Landkreis immer wieder durch direktes Erleben, durch Presse und durch direkten Kontakt zu Betroffenen auf die Defizite im Bereich Mobilfunk hingewiesen. Dies ist besonders problematisch, wenn dadurch die Wirtschaft und die Landwirtschaft direkt betroffen sind (Anlage: Schreiben Agrargenossenschaft eG Zodel). Trotz Ausbaubemühungen der Mobilfunkanbieter hat sich die Situation in den Problemlagen die letzten Jahre nicht grundsätzlich verbessert.

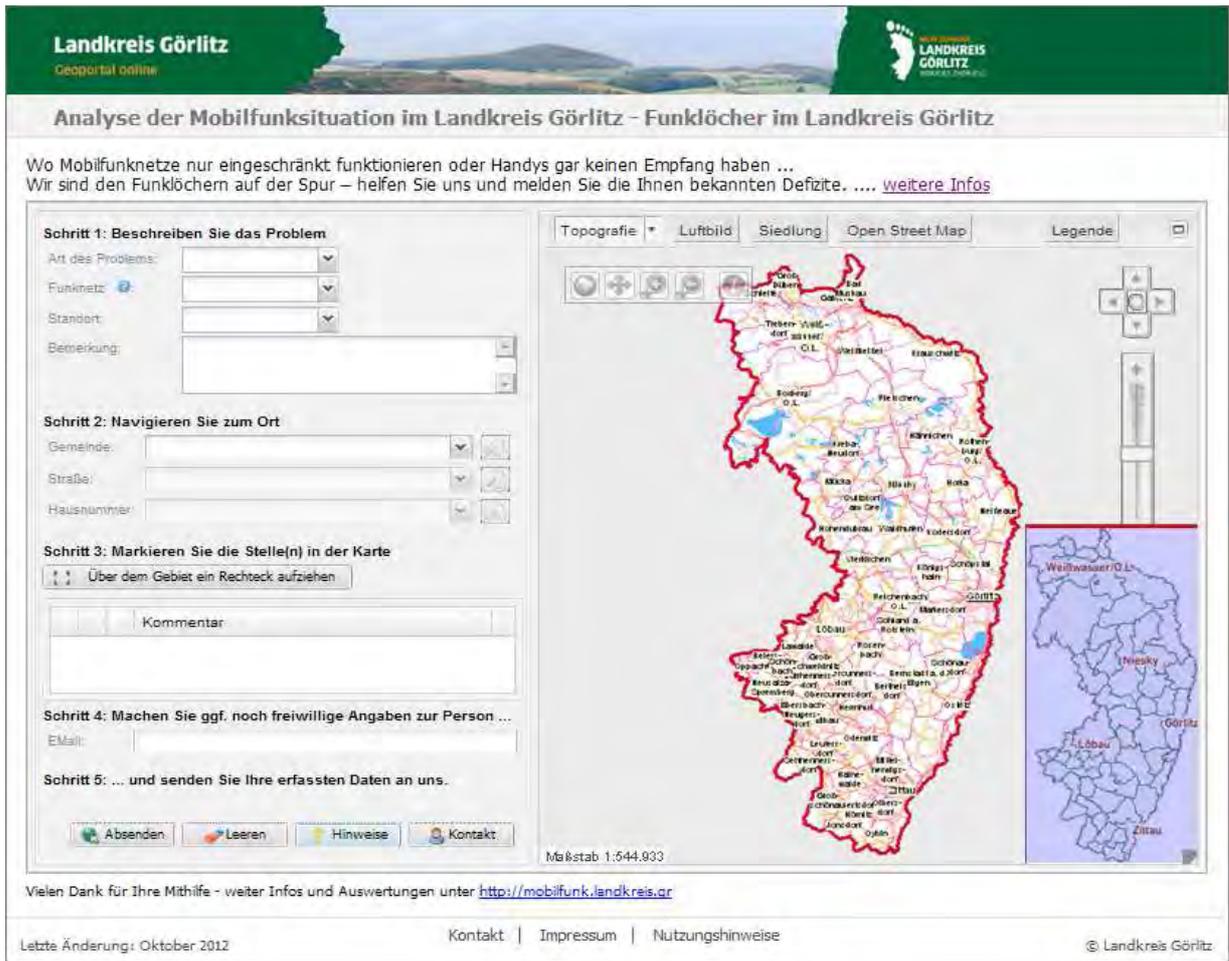
Bis auf wenige „weiße Flecken“ weisen die vier Hauptanbieter T-Mobile (D1), Vodafone (D2) E-plus (E1) und o2 (E2) in ihren Publikationen (Internet: Netzabdeckung) für den Landkreis Görlitz fast eine flächendeckende Funkversorgung für Handytelefonie aus. Neben den dauerhaft bestehenden Funklöchern wurden aber seit 2011/2012 zunehmende Störungen festgestellt. Insbesondere in Notfallsituationen waren diese Defizite besonders spürbar. In direkter Auswertung der Hochwassersituation im Juli 2012 hat sich Landrat Bernd Lange mit einem Schreiben direkt an die Hauptanbieter gewandt. Der Landkreis wollte damit eine schnelle Lösung herbeiführen. Auch wenn die Anbieter gesprächsbereit waren und weiterhin sind, wurde aktuell kein grundsätzlicher Ausbaubedarf erkannt bzw. sind keine einschränkenden Veränderungen belegt. Es gäbe „kein konkretes Defizit, die Grundversorgung ist gesichert“. Immer wieder wurden zudem Probleme der (Grenz-)Lage (Frequenzüberlappungen) angeführt. Der Landkreis sollte, wenn möglich, konkret und lagegenau Standorte und Störungen benennen, um so die Probleme vor Ort eingrenzen und ggf. klären zu können.

Dies war die Ausgangsbasis für die **Initiative „Funklocherfassung“**. Ende September 2012 gab es verschiedene Presseberichte über die Situation und erste konkrete Ankündigungen der Funklocherfassung im Landkreis Görlitz (Anlage: Beispiel Presseartikel Funklöcher / Erfassung).

Erfassung: Methodik und Realisierung

Da es für eine solche Situationsanalyse noch keine Erfassungswerkzeuge oder Erfassungserfahrungen gibt, wurde zusammen mit der IDU-Ingenieurgesellschaft für Datenverarbeitung Umweltschutz mbH ein einfaches, geogestütztes Portal zur Schnellerfassung / Meldung von Störungen und Funklöchern entwickelt. Uns ging es dabei um eine einfache Bedienbarkeit und maximale Erfassung von Sachdaten, um so eine möglichst genaue und klare Verortung der Schwachstellen als Gesprächsgrundlage für die Anbieter aufnehmen zu können. Da auf die Erfassung von schwierigen Geometrien verzichtet wurde (einfaches Viereck zur Bestimmung der Lage / des Bereiches), entscheiden die Mehrfachnennungen über die „Aufnahme“ in den Funklochekatalog. Zudem stand bei der Erfassung nicht das mögliche übertragbare Datenvolumen sondern die grundsätzliche Qualität und Erreichbarkeit der Netze im Vordergrund!

Der Landkreis hat unter <http://funkloch.landkreis.gr> eine Erfassungsplattform erstellt, mit der die Bürger und Betroffene die unterversorgten Gebiete so genau wie möglich bestimmen und umfangreiche Sachdaten erfassen konnten:



Vorteile der gewählten Erfassung	Nachteile der gewählten Erfassung
- einfache Bedienung	- nur „Rechteck erfassung“ – schwierig bei Defiziten entlang von Straßen
- direkter Zugriff und direkte Werbung für die Erfassung	- keine klare Trennung zwischen Mobilfunk und Breitbandproblematik
- vielfältige Sachinformationen	- subjektive Mehrfacherfassung nicht auszuschließen
- zusätzliche Möglichkeit der Meldung per Telefonhotline	- kein Ausschluss von technischen, temporären Problemen möglich

Zeitlicher Ablauf:

26.09.2012 - Presseberichte über die Mobilfunksituation im Landkreis Görlitz, erste Ankündigung des Erfassungsportals

11.10.2012 - Testbetrieb Portal <http://funkloch.landkreis.gr>

18.10.2012 - offizieller Start der "Funklocherfassung" (Pressemeldung)

01.11.2012 – Meldung im Portal: „Heute gegen 11:38 konnten wir unseren tausendsten (1000.) Eintrag verzeichnen - vielen Dank an alle, die sich bisher beteiligt haben. Auch wenn die Auswertung dieser umfangreichen Daten eine Weile dauern wird, sind fast alle Daten sehr aussagekräftig und nutzbringend.“

02.11.2012 - über 100 gefundene Seiten, die den Begriff "funkloch.landkreis.gr" enthalten: <https://www.google.com/search?btnG=1&pws=0&q=%22funkloch.landkreis.gr%22>. Vielen Dank auch an die Kommunen (Löbau, Boxberg, Rietschen, Mittelherwigsdorf, Leutersdorf ...), die ENO und an die vielen weiteren Partner, die unseren Aufruf mit publiziert haben.

10.11.2012 - 1.500 „Funkloch“-Einträge und großes Medieninteresse zum Thema (Beiträge im Sachsenspiegel, in allen lokalen Zeitungen, bei der IHK usw.)

27.11.2012 - Datenerfassung geht in die Endphase - Portal <http://funkloch.landkreis.gr> noch drei Tage (bis zum 30.11.12) offiziell online

03.12.2012 - Datenerfassung <http://funkloch.landkreis.gr> bis zum 10.12.2012 verlängert

Laufzeit des Portals: 18.10.12 – 10.12.12
erfasste Datensätze: ~ 2.000

Auswertung

Anliegen, Möglichkeiten und Grenzen der Analyse

Das Anliegen der Auswertung ist eine möglichst räumlich genaue, sachdatenunterstützte Benennung von Defizitbereichen. Dabei ist eine Darstellung in Tabellenform und als Karte / Übersicht möglich. Des Weiteren sind alle als Dateneingabe erfassten Sachdaten auswertbar. Alle Geometrieerfassungen (Rechteck) wurden logisch und sachlich geprüft und ggf. bei groben Unstimmigkeiten zum gesamten Datenkomplex bereinigt. Der gesamte Datenbestand wurde im Sinne des Datenschutzes geprüft, getrennt und ggf. bereinigt.

Grenzen bei der Auswertung sind durch die einfache Geometrieerfassung, die teilweise Dopplung von Sachdaten bei nur einer Geometrie (ein erfasstes Funkloch = ein Datensatz aber mehrere Anbieter im Text benannt) sowie der unterschiedlichen Flächengrößen (von punktgenau = Hausnummer bis zu mehreren km²) gegeben. Zudem können subjektive Mehrfacherfassungen einzelner Personen nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Die konkrete Ausweisung von Schwerpunktdefiziten erfolgt nach dem Prinzip der Mehrfachbenennung dieser Gebiete. Sie werden je nach Karte und Aussage „dunkler“ dargestellt, da es an diesen Stellen zu einer räumlichen Konzentration der erfassten Rechtecke kommt:

... einfache Nennungen ... Konzentration ... starke Konzentration



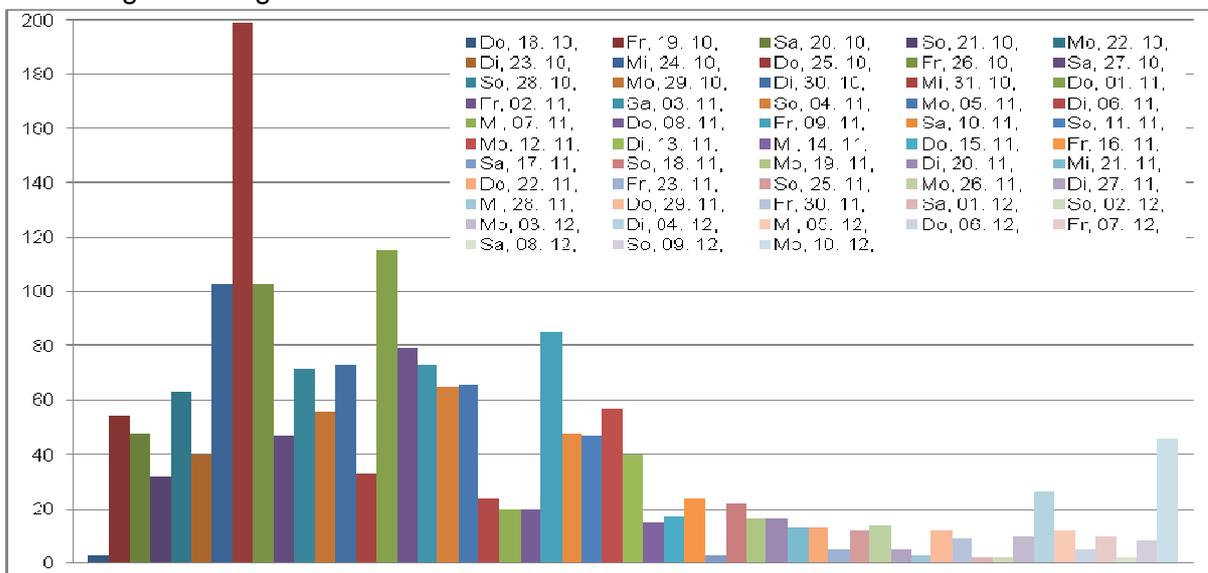
In diesem Abschlussbericht wird neben der Darstellung des gesamten Landkreises eine regionale Betrachtung der Bereiche Nord – Mitte – Süd vorgenommen. Diese Abgrenzung dient allein der genaueren Betrachtung der Defizite und folgt keinen administrativen Regelungen. Zudem kann es dabei zu einer nicht beabsichtigten Trennung von Defizitgebieten kommen. Daher sind bei allen weiterführenden Aussagen immer alle drei Teilbereiche im Zusammenhang zu betrachten. Die Summe der drei Teilbereiche (Anzahl Datensätze / %-Angabe) ist durch Überlappung >100%.

Bei der Anbieterzuordnung wurden die Angaben der Bundesnetzagentur zugrunde gelegt:

- D1-Netz = Telekom Deutschland
- D2-Netz = Vodafone D2
- E1-Netz = E-Plus Gruppe
- E2-Netz = Telefónica Germany (Marke o2)

Alle weiteren Mobilfunkanbieter wurden dieser Grundstruktur zugeordnet. Zur besseren Lesbarkeit der Auswertung wird die o.g. Anbieterzuordnung verwendet.

Dateneingabe – Tagesverlauf:



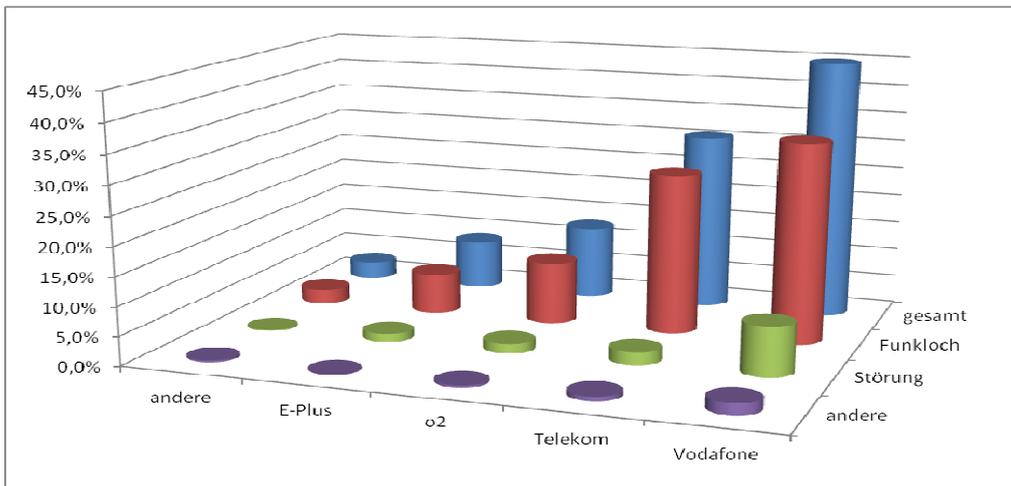
Die Verteilung der eingegebenen Datensätze im Erfassungszeitraum zeigt bestimmte Spitzentage (Spanne: zwei Datensätze bis 199 Datensätze). Diese Verteilung kommt vor allem durch eine unterschiedliche Medienpräsenz zustande. Spitzenwerte wurden entweder durch hohe lokale Präsenz (Presse – regionale Ausgaben) bzw. durch überregionale Berichterstattung erreicht. Der hohe Endwert (10.12.) resultiert aus einer abschließenden Nacherfassung der Telefonmeldungen. Die Möglichkeit der Meldung per Telefon wurde erstmalig bei einer Landkreisaktion zusätzlich mit angeboten. Der Anteil der Meldungen per Telefon (an das Amt für Kreisentwicklung) liegt bei ca. 10%. Auch wenn dies einen sehr hohen manuellen und zeitlichen Aufwand bedeutet hat, konnten so Zielgruppen erreicht werden, denen eine Erfassung über das Portal zu kompliziert war oder die keinen Zugang zum Portal hatten. Der Landkreis konnte sich zudem ein „Meinungsbild in Echtzeit“ über die Problematik verschaffen, da viele Anrufer die Thematik gleichzeitig als „Sorgentelefon“ nutzten.

Gesamtbericht / Gesamtvergleich – Landkreis Görlitz

Flächengröße: 100% Landkreis Datensätze: ~ 2.000

Anbieter	Netzanteil in %	gesamt in %	Funkloch in %	Störung in %	andere in %
Vodafone	31,5	44,8	34,4	8,6	2,0
Telekom	30,7	30,8	27,7	2,3	0,8
o2	16,7	12,8	10,7	1,7	0,4
E-Plus	21,0	8,6	7,0	1,4	0,1
andere	0,1	3,0	2,5	0,2	0,3
	100,0	100,0	82,3	14,2	3,6

(Quelle Netzanteil: <http://www.bundesnetzagentur.de>)

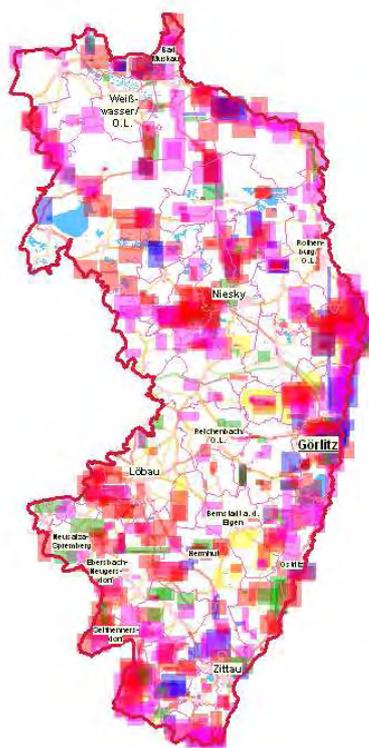


Die Mehrheit der Meldungen bezieht sich auf Funklöcher (Netzanbieter nicht verfügbar / kein Handyempfang) und konzentriert sich auf die Anbieter nach marktüblicher Verteilung. Funklöcher konnten zudem immer recht konkret benannt werden; Störungsmeldungen unterliegen dagegen oft verschiedenen lokalen und subjektiven Faktoren und wurden teilweise auch als Funkloch und Störung gemeldet. Für eine Behebung von Defiziten sind daher die tatsächlich gemeldeten Funklöcher von besonderer Bedeutung.

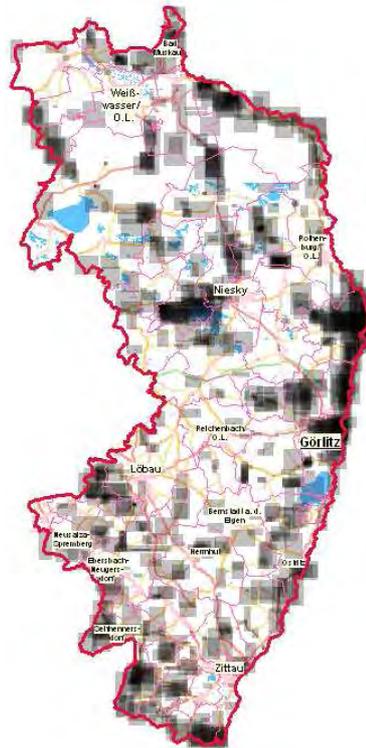
23% der eingetragenen Daten wurden mit einer E-Mailadresse hinterlegt (freiwillige Angabe). Dies zeigt eine hohe persönliche Akzeptanz des Themas. Die E-Mailadressen wurden nach Abschluss der Erfassung von den anderen Daten getrennt und einmalig für eine direkte Abschlussinformation über das Ergebnis der Analyse (Zusendung Abschlussbericht) verwendet. Anschließend werden diese Daten gelöscht.

Bei 40% der Basisdaten gab es weiterführende textliche Hinweise, die besonders analysiert und ausgewertet wurden. Damit sind auch textlich untersetzte Aussagen zur Problematik möglich. 55% der erfassten Geodaten (Erfassung des Defizitgebietes) wurden ebenfalls mit unterstützenden Sachinformationen hinterlegt, die eine genauere Zuordnung der Geometrie ermöglichen.

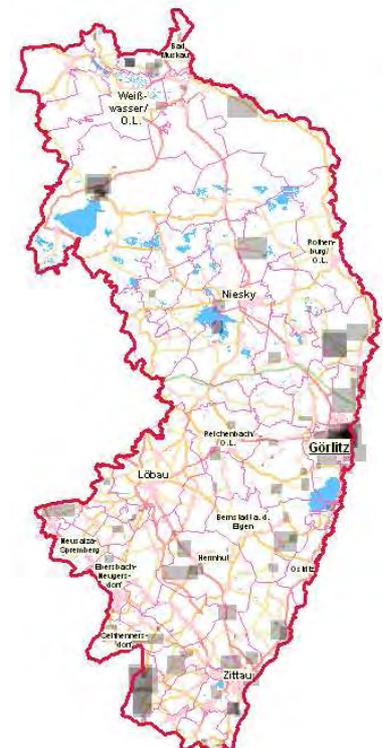
Gesamtübersicht aller Daten



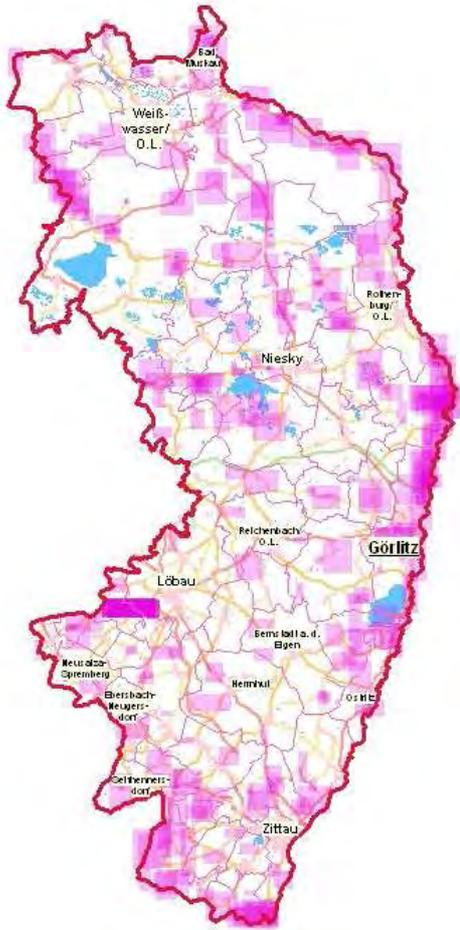
gemeldete Funklöcher



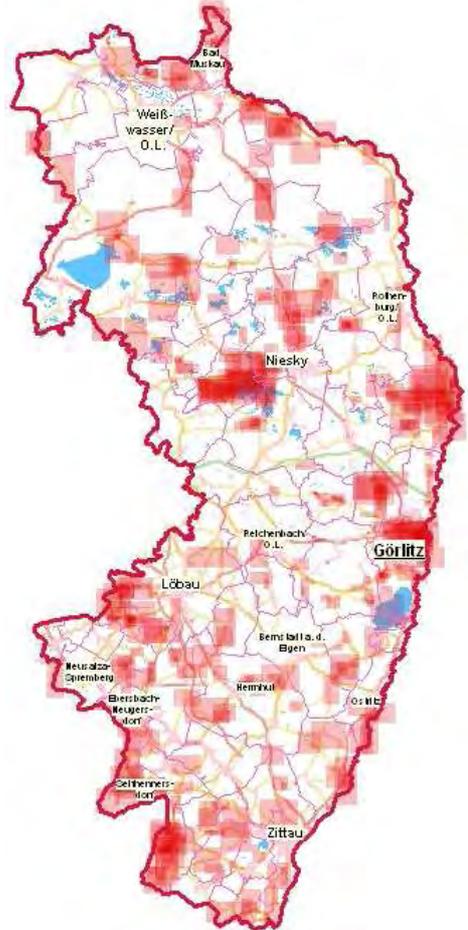
gemeldete Störungen



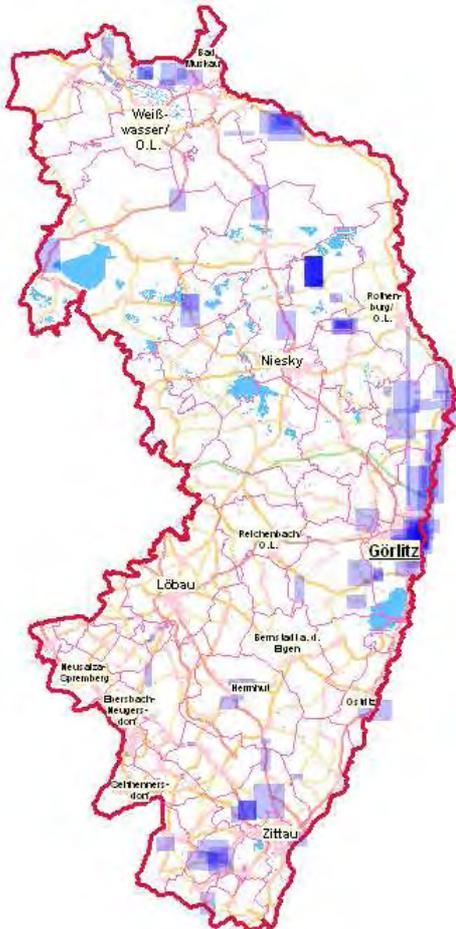
Funklöcher / Störungen - Telekom



Funklöcher / Störungen - Vodafone



Funklöcher / Störungen – o2



Funklöcher / Störungen – E-Plus



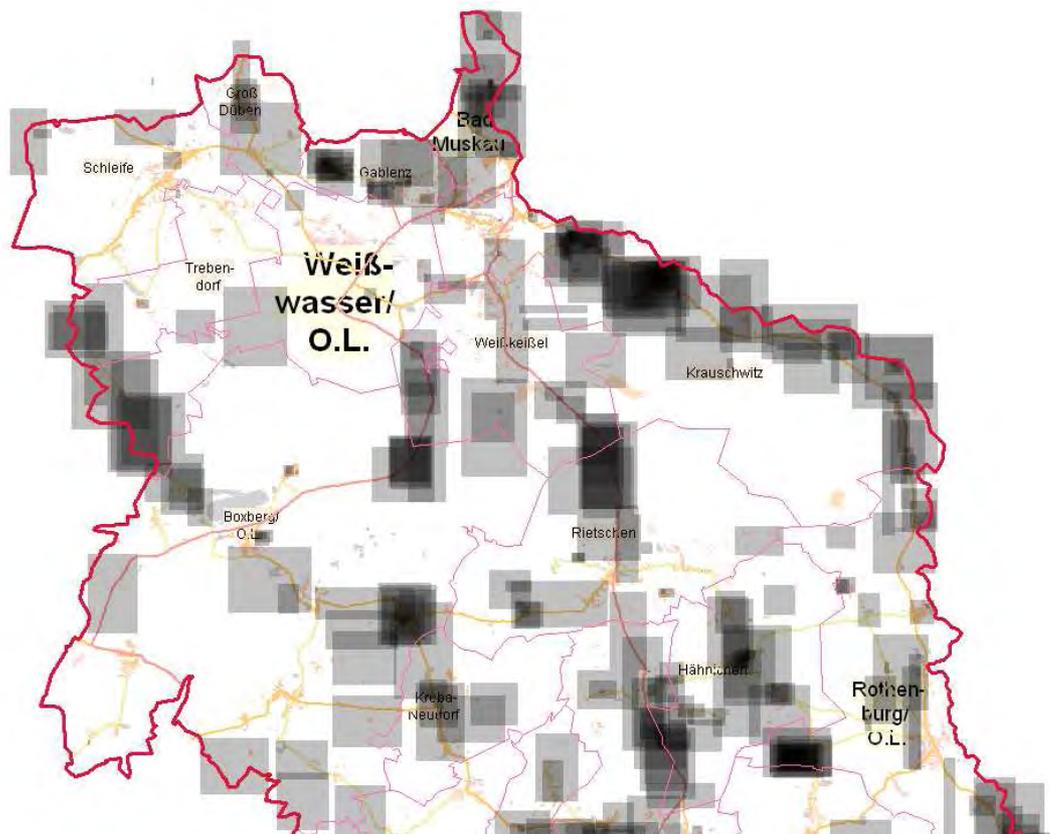
Regionalbericht / Regionalvergleich – Nord

Flächenanteil: 40% Landkreis

Datensätze: ~ 500

Anbieter	Landkreis in %	gesamt in %	Funkloch in %	Störung in %	andere in %
Vodafone	44,8	44,3	37,1	5,4	1,8
Telekom	30,8	35,5	32,5	2,8	0,2
o2	12,8	10,6	9,4	0,8	0,4
E-Plus	8,6	7,2	6,6	0,6	0,0
andere	3,0	2,4	2,0	0,0	0,4
	100,0	100,0	87,6	9,6	2,8

Funklöcher – Region Nord

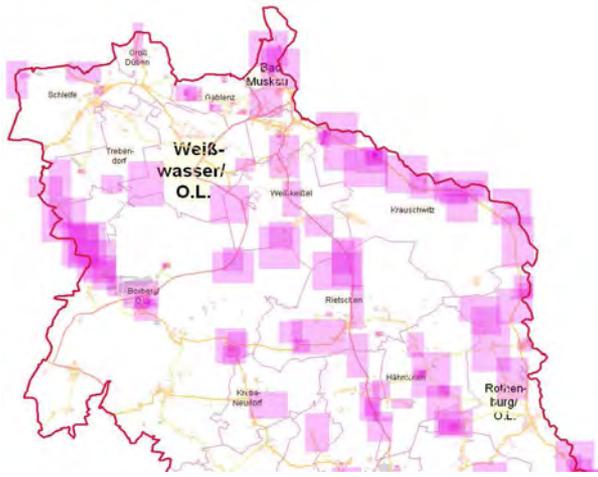


Schwerpunktbereiche:

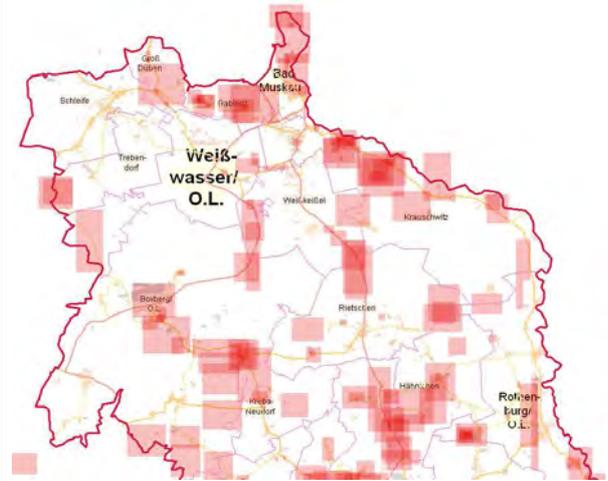
<p>- Grenzraum / Neißegebiet vor allem im Bereich Sagar, Skerbersdorf, Köbeln</p>	
<p>- Ortslagen: Kromlau, Reichwalde, Trebus, Hähnichen und Uhmansdorf</p>	
<p>- Straßenverbindungen: B115 (zw. Rietschen und Weißkeißel), K8481(Spreestraße), B156 (zw. Boxberg und Weißwasser), B115 (Bereich Sandschenke)</p>	

Meldungen (Funkloch / Störung) nach Anbietern

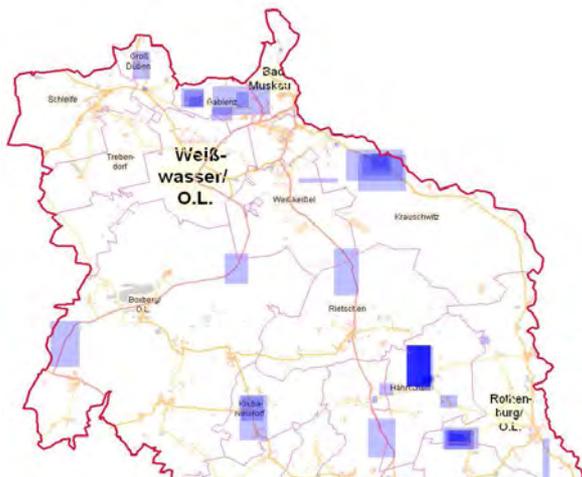
Telekom



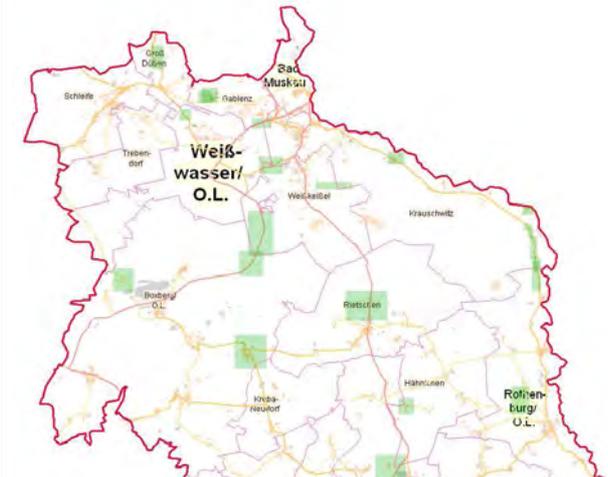
Vodafone



o2



E-Plus



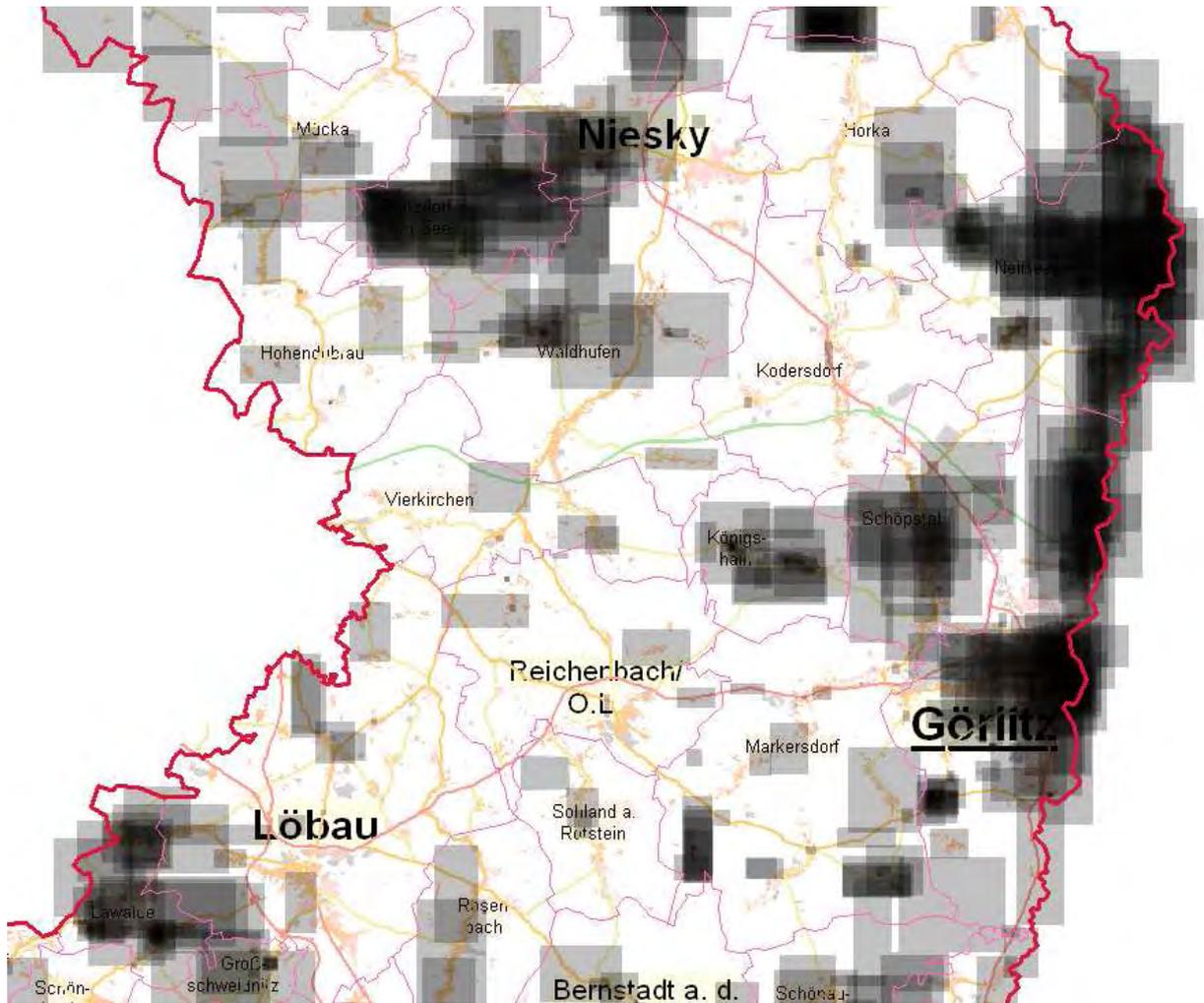
Regionalbericht / Regionalvergleich – Mitte

Flächenanteil: 35% Landkreis

Datensätze: ~ 800

Anbieter	Landkreis in %	gesamt in %	Funkloch in %	Störung in %	andere in %
Vodafone	44,8	44,1	33,0	9,8	1,2
Telekom	30,8	26,4	23,5	2,2	0,7
o2	12,8	17,0	14,9	1,8	0,2
E-Plus	8,6	9,2	6,8	2,2	0,2
andere	3,0	3,3	2,8	0,2	0,2
	100,0	100,0	81,0	16,2	2,5

Funklöcher – Region Mitte

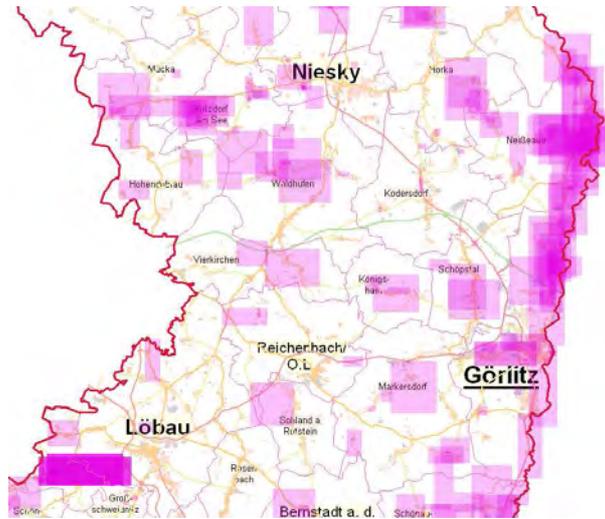


Schwerpunktbereiche:

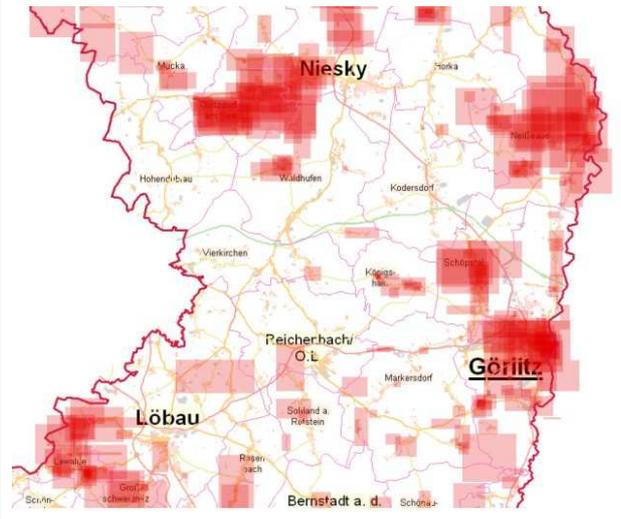
<p>- Grenzraum / Neißegebiet vor allem im Bereich Zentendorf, Deschka, Ludwigsdorf, Görlitz</p>	
<p>- Ortslagen: westlich von Niesky: See, Sproitz, Steinölsa, Kollm, Schöpstal, Königshain, Kunnerwitz, Deutsch-Paulsdorf, Jauernick-Buschbach, Kleindehsa, Lawalde, Großschweidnitz</p>	
<p>- Straßenverbindungen: tw. im Bereich Rosenbach, Bernstadt a.d.E., Markersdorf</p>	

Meldungen (Funkloch / Störung) nach Anbietern

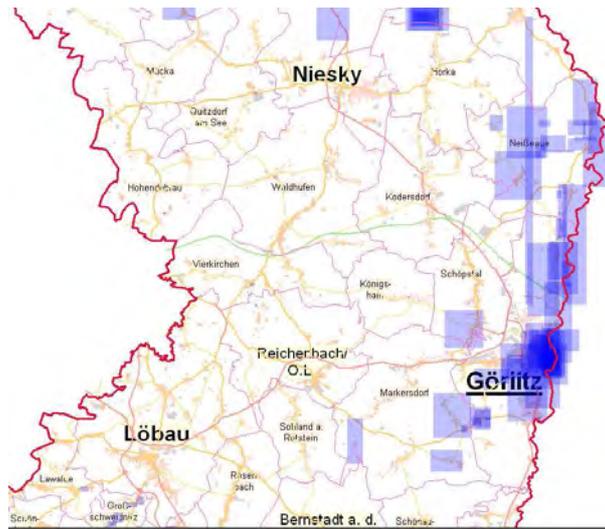
Telekom



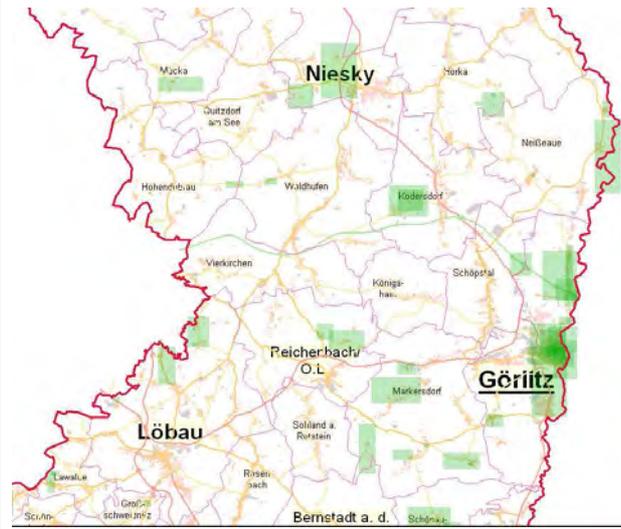
Vodafone



o2



E-Plus



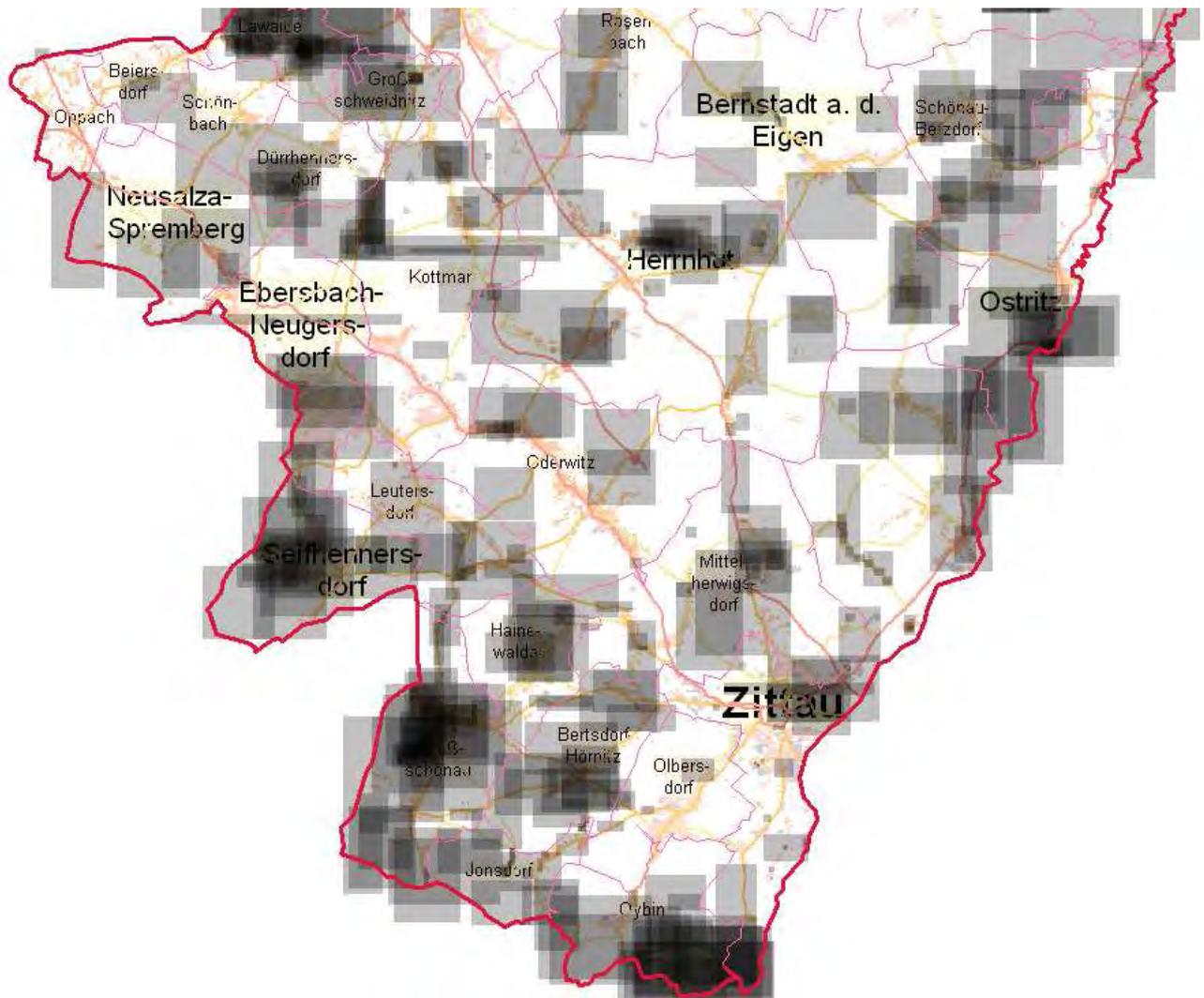
Regionalbericht / Regionalvergleich – Süd

Flächenanteil: 35% Landkreis

Datensätze: ~ 800

Anbieter	Landkreis in %	gesamt in %	Funkloch in %	Störung in %	andere in %
Vodafone	44,8	47,8	36,1	9,0	2,6
Telekom	30,8	31,0	27,7	2,1	1,1
o2	12,8	10,0	7,5	2,0	0,5
E-Plus	8,6	8,4	7,4	1,0	0,0
andere	3,0	2,8	2,3	0,3	0,3
	100,0	100,0	81,0	14,4	4,5

Funklöcher – Region Süd

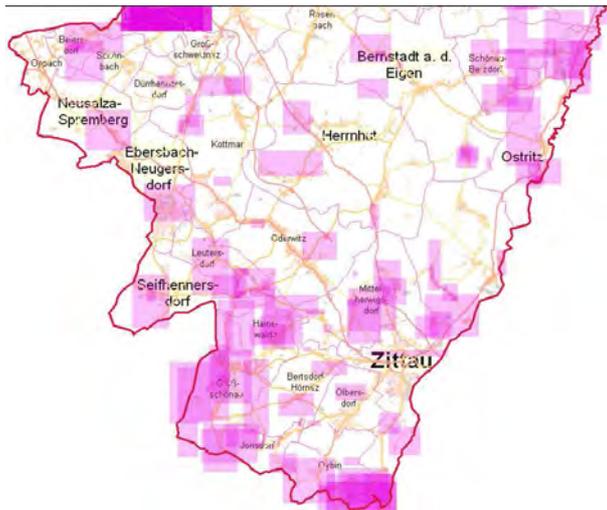


Schwerpunktbereiche:

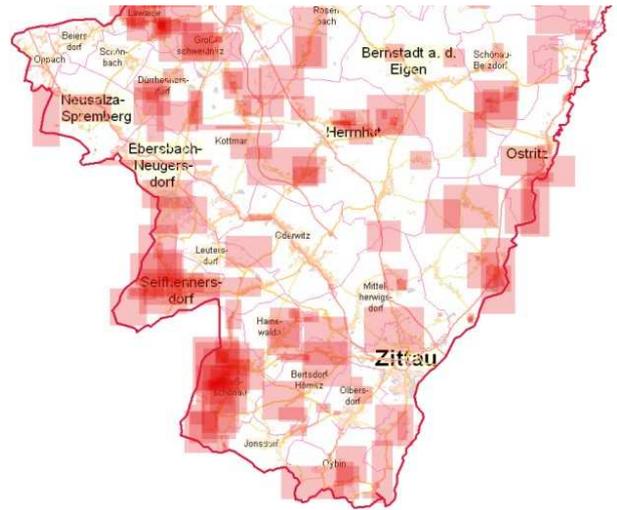
<p>- Grenzraum, vor allem im Bereich Seifhennersdorf, Großschönau, Lückendorf und Ostritz</p>	
<p>- Ortslagen: Kottmarsdorf, Bertelsdorf, Hainewalde, Bertsdorf - tw. geringe Meldungen trotz bekannter Defizite (Kemnitz, Leuba, Großhennersdorf)</p>	
<p>- Straßenverbindungen: tw. im Bereich Ortsverbindungen, Ortslagen z.B. Wittgendorf, Hirschfelde, Oderwitz</p>	

Meldungen (Funkloch / Störung) nach Anbietern

Telekom



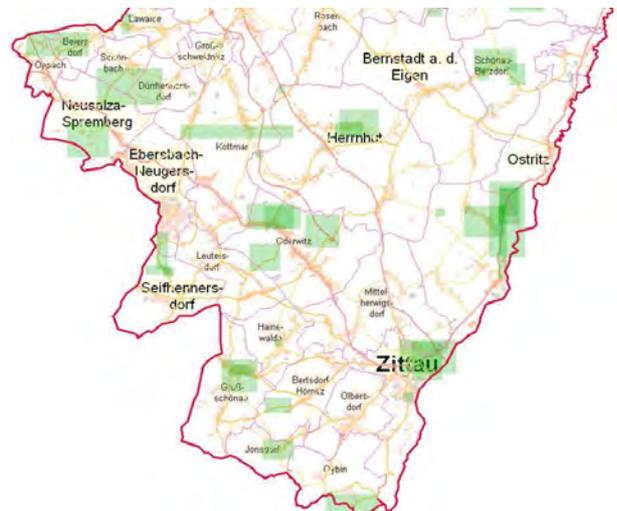
Vodafone



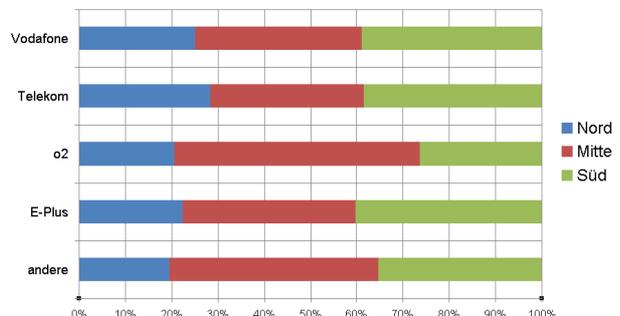
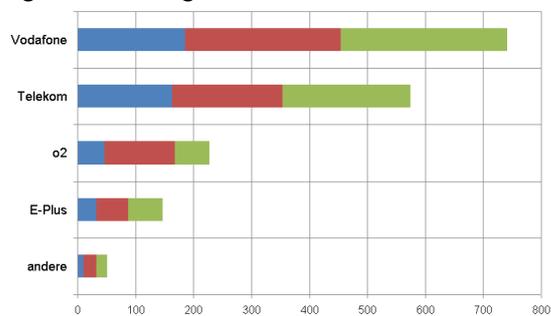
o2



E-Plus



regionaler Vergleich Nord – Mitte – Süd:



Ohne Wertung der konkreten Anzahl der Meldungen gibt es leichte territoriale Tendenzen bei der Verteilung je Anbieter:

Vodafone: Mitte / Süd

Telekom: Süd

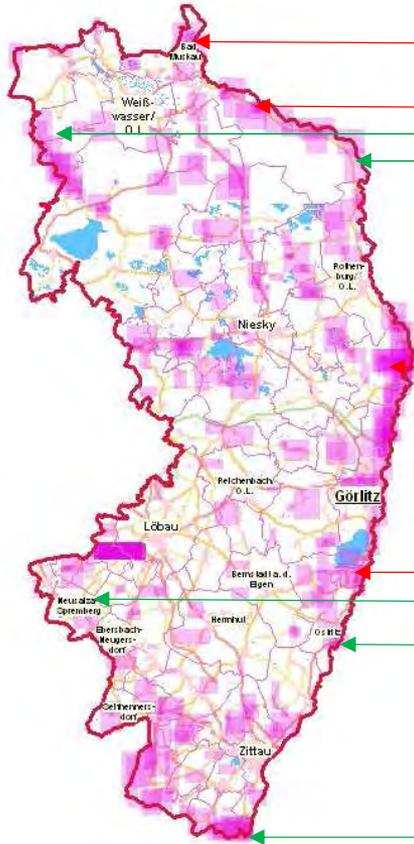
o2: Mitte

E-Plus: Mitte / Süd

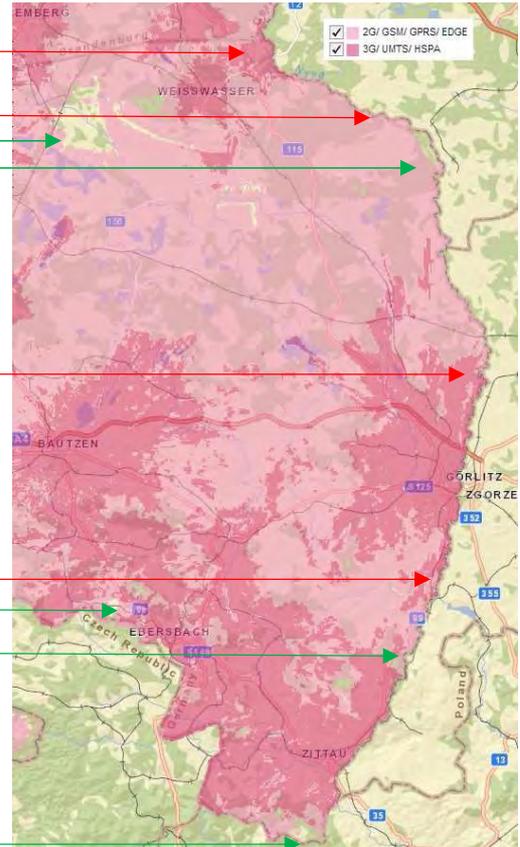
Ob dies regionale Defizite sind, oder dies an der regionalen Verteilung der Anbieter liegt, kann nicht bewertet werden.

Vergleich gemeldete Defizite / Netzabdeckung: Übereinstimmung / Unterschied

Telekom – gemeldete Funklöcher / Störungen

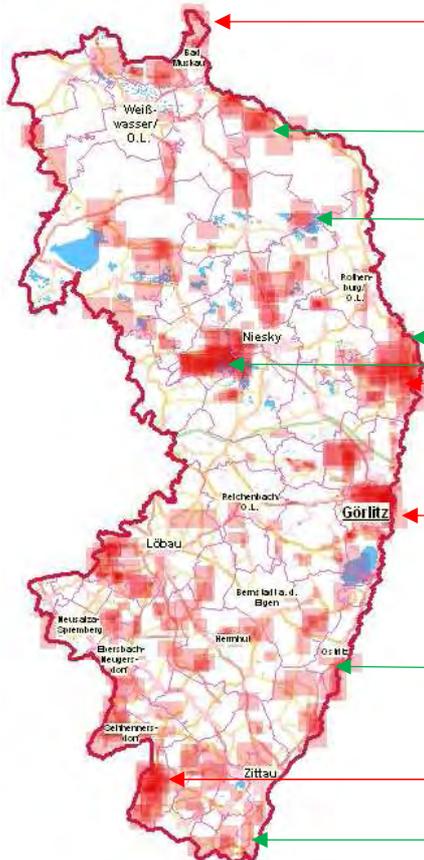


Netzabdeckung nach Anbieterangaben

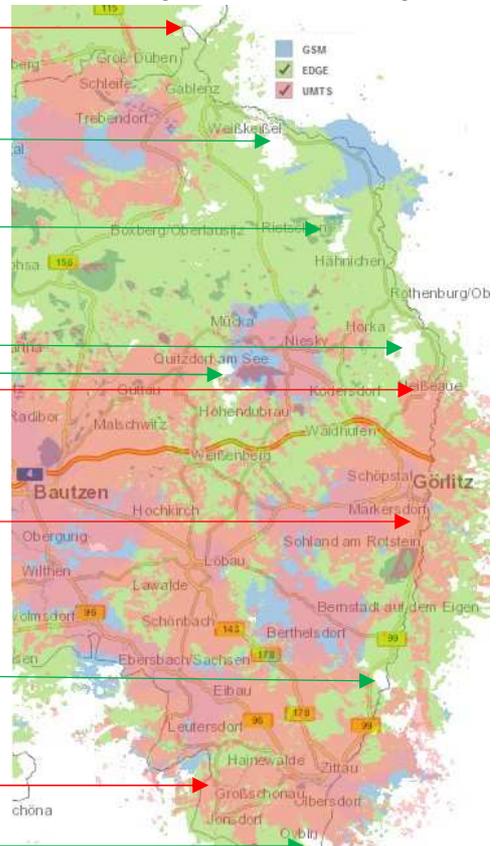


<http://www.t-mobile.de/funkversorgung/inland>

Vodafone – gemeldete Funklöcher / Störungen



Netzabdeckung nach Anbieterangaben



<http://www.vodafone.de/privat/hilfe-support/netzabdeckung.html>

Für die Anbieter o2 und E-Plus ist leider keine Kartendarstellung der Netzabdeckung bekannt.

Sachdatenauswertung

Aus den ca. 500 einzelnen textlichen Anmerkungen können die nachfolgenden Zitate exemplarisch die vorhandenen Situationen der Nutzer näher erläutern.

Sie werden im Einzelnen nicht bewertet und im Originaltext wiedergegeben:

Probleme in Grenzlage:

<i>Hochschule Görlitz, gar kein Empfang, weder Internet, noch Telefonie oder SMS möglich - auf dem ganzen Campus der Hochschule Görlitz geht weder das Telefon-SMS-Netz, noch Internet / In allen Gebäude nur polnisches oder gar kein Netz, bzw. Störungen - Mensa und Blue Box.</i>
<i>Alle deutschen Netze sind so schwach, dass keine Gespräche möglich sind. Telefonate sind nur über Roaming (polnische Netze) möglich – btr. alle Netze, Alle Netze haben hier einen schlechten Empfang. Es wäre gut, wenn dort in der Nähe ein neuer Mast errichtet wird um allen Anwohnern guten Empfang zu bieten. Störungen im Freien wie in den Gebäuden.</i>
<i>Wohnheim der Lebenshilfe Zittau - an diesem Standort meldet sich das Polennetz</i>
<i>Bei automat. Netzwahl immer wieder Era od. Orange aus Polen mit den entspr. Roaminggebühren! Telekom mit zu geringer Netzstärke!</i>
<i>die polnischen Anbieter sind stärker bzw. die deutschen Provider gar nicht vorhanden</i>
<i>Egal wo man sich in meinem Haus befindet haben meine Kinder kein Empfang im T-Mobile Netz. Bewegt man sich einen Schritt schon hat man das Polnische oder Tschechische Netz und zahlt bei Anruf diese Gebühren. Im Freien müsste man auch erstmal bis zu 500m laufen.</i>
<i>Gleiches Problem wie am Ende der Hochwaldstraße - Empfangswechsel in ausländische Netze Aufgrund fehlender Verbindung zu deutschen Netzen</i>
<i>kein Handyempfang - kein Netz -> max. 1 Balken (Kongstar) / Internet = 0 / polnisches Netz liegt zu 100% an -> viele nehmen auch den poln. Anbieter -> Vertrag mit PL</i>
<i>Leider auch oft im freien vor allem in Grenznähe so wie im Zug, am schlimmsten ist es im Bereich der Bahnhofssiedlung, dort strahlt der Pole so stark, das zum Vodafone-Festnetz oft der Kontakt abbricht, mitten im Telefonat!!</i>
<i>Polnische Monteure hatten guten Empfang; eigene Telefonate sind fast immer gestört - schwacher bis sehr schlechter/s Empfang/Senden wegen zu geringer Sendeleistung des Anbieters; hingegen ist das polnische Netz sehr gut...</i>
<i>gesamter Bereich um das Dorfgebiet unterhalb, also östlich, der Hauptstraße zwischen Görlitz und Rothenburg. ES IST IN DIESEM BEREICH KEIN DEUTSCHES FUNKNETZ VERFÜGBAR !!! 4-5 verschiedene poln. Anbieter</i>

Probleme in Ortslagen:

<i>Nutzer von 1&1 und habe selten hier in Gablenz ein volles Funknetz. „Nur Notrufe“ oder „Kein Netzzugriff“ steht oft auf meinem Handydisplay. Eine SMS bekomme ich selten auf Anhieb raus.Btr. gleichfalls auch D1 und D2</i>
<i>Im gesamten Ortsteil Sagar kein Handynet (egal welcher Anbieter) vorhanden! - Direkt gegenüber des Friedhofes in Sagar befindet sich ein seit 2011 nicht betriebener Funkturm, der Vorzüglich für Feuerwehrfunk errichtet wurde, jedoch auch für Telefonnetzanbieter genutzt werden könnte! - Funkturm seit 2011 ungenutzt auf der Höhe Friedhof Sagar an der S127a</i>
<i>Vodafone - Der Sendemast ist in sichtweite und trotzdem ist in Daubitz fast kein Empfang</i>
<i>Funkloch in Kaltwasser - Auch alle anderen Funknetze werden nur schwach (Anruf nicht möglich)</i>
<i>Am Insee in Kaltwasser keine Verbindungen bei fast allen Netzen. Ist besonders bei evt. Unfällen sehr schwer Hilfe zu holen! Biehainer Waldsee ständig kein Empfang</i>
<i>Bungalow Siedlung Wacheberg, kein Handyempfang. Viele ältere Bürger, kein Notruf möglich. 200 Bungalows am Standort</i>
<i>Liebstein, - auch außerhalb des Gebäudes nur punktuell Netz, E-Netz noch schlechter...</i>
<i>Bei normaler Handhabung der Telefone (Handy am Körper wie z.B. Hosentasche) ist eine Netzverbindung (Empfang) fast im ganzen Ort Kromlau nicht möglich. Im Gebäude somit völlig ausgeschlossen.</i>
<i>Kein Funk im OT Lückendorf und kein DSL !</i>
<i>Wittgendorf, von Romerei bis Niederdorf - auch Telekomnetz betroffen</i>
<i>OT Meuselwitz Feuerwehr und Ev. Kindertagesstätte Meuselwitz haben Funkverbindungsprobleme - auch andere Netze betroffen auch im Freien sind ständig Störungen in der Funkverbindung</i>

Der gesamte Klosterbereich St. Marienthal hat keinen Netzempfang.
In Oybin ist der Empfang mit D2 ein Problem geworden - Die SMS kommen einen Tag später - telefonieren wird zum Problem
T-Mobil - Permanente Abbrüche der Verbindung - Ortslage Kurort Jonsdorf, Kein Empfang -> Großschöner Str., An der Drehe, Pochebachweg, Kammsteinweg, Peters Hübel, Steinbüschelweg, Teile der Zittauer Str. mangelhafte Netzqualität
Auch hier in Seiffhensdorf beobachteten wir in der letzten Zeit, dass es in unseren beiden genannten Netzen keinen Empfang gibt. (mit Mobilcom Debitel im Vodafone und im Telekomnetz)

Probleme bei Straßenverbindungen:

Autobahnauffahrt Görlitz A4 - auch im Freien gerade - grenznähe
Auf dieses Teilstück der B156 lässt der Handyempfang stark zu wünschen übrig bzw. ist stark eingeschränkt. Verbindungsabbrüche, kein Aufbau eines Telefonates möglich etc. - Teilstücke der B156 zwischen Boxberg und Weißwasser / Geführte Gespräche brechen ab, Funkloch.
Zwischen Rietschen und Weißkeißel-Haide besteht auf der B115 kein Empfang, ist besonders wichtig, da häufig Unfälle passieren.
Ortsausgang Oberseifersdorf Richtung Zittau auf B178
Telekom- entlang der S 135 ab Kreuzung Spitzkunnersdorf bis Ortseingang Großschöner
Telekom - Funkloch beginnt in der Gemeinde Mücka - geht weiter über Förstgen bis nach Dauban und Kleinsaubernitz (Gemeinde Hohendubrau)alles auf der Strasse Richtung Bautzen
B 96 zwischen Wurbis und Oppach ausschließlich im Bereich des steilen Berges im Wald - immer, wenn ich diese Stelle mit dem Auto passiere, wird mein Telefonat unterbrochen,
B 6 Eiseroder Berg - Zusammenbruch der Verbindung auf wenigen Metern
Absolutes Funkloch zwischen Löbismüh und Königshain, auf der Verbindungsstraße zwischen Reichenbach und Königshain. – kein Notruf möglich

Problem – besondere Aussagen:

Auf der gesamten sogenannten Spreystraße am Tagebauch Nochten entlang liegt kein Netz an. Das ist vor allem deshalb problematisch, weil es vor allem dort häufig zu <u>Wildunfällen</u> kommt. Selbst <u>Notrufe sind auf dieser Strecke nicht absetzbar bzw. kommen nicht an.</u>
<u>Das Netz ist beruflich und aus Sicherheitsgründen, Hochwasserwarnsystem, unbedingt notwendig!</u>
<u>Dies betrifft die ganze Straße auch im Garten und nicht nur im Haus - Das Problem ist für mich sehr gravierend, da ich mit 78 Jahren viele gesundh. Probleme habe und es daher eine Sicherheitsfrage ist. Betrifft ebenso E-Plus!</u>
<u>kein Tag ohne schlechtem Netz, oftmals ein Balken am Handy, <u>Telefonate enden einfach mal im Gespräch</u> - mehrere Anrufe für ein Gespräch --> furchtbar!!</u>
<u>Alle Sendemasten sind etwa 4 bis 5 km entfernt, oder noch weiter. - Ich habe 3 Netze. D2 und O2 Privat und D1 beim Firmenhandy. <u>Alle Netze sind zu Hause unbrauchbar!</u> Im Freien Netzabbruch und im Gebäude Netzsuche.</u>
<u>Für meinen Taxibetrieb ist diese Situation geschäftsschädigend.</u>
<u>Zwischen Bertsdorf und Olbersdorf kein Netz - zunehmend schlechte Netzabdeckung bis hin zum Zusammenbruch der Verbindung. Seit einem halben bis dreiviertel Jahr so gut wie keine HSDPA Abdeckung mehr, im Gegensatz zu vorher.</u>
<u>Für meinen Taxibetrieb äußerst geschäftsschädigend. Hinweise an die Telekom fruchten nicht</u>
<u>Interessanter Vorschlag: Im unteren Ortsteil von Deschka gibt es kaum Handy Empfang aller Anbieter, mit Ausnahme von Vodafone D2, aber auch dieser ist sehr schwach. <u>Könnte nicht das polnische Netz zu dt. Tarif genutzt werden?</u> Wir sind doch angeblich ein Europa!</u>
<u>Komplette Funkstörung in allen Netzen und der Bürgermeister und auch die älteren Dorfbewohner weigern sich einen Sendemasten für Mobilfunknetze aufbauen zu lassen, denn es gab in letzter Zeit von den Mobilfunkanbietern Nachfragen um einen Sendemasten – was wird für die Jugend getan ?</u>
<u>Miserabler Radioempfang !!! fast im gesamten Grenznahen Raum des Landkreises; polnische und tschechische Sender sind bis Kamenz sehr gut zu empfangen...BITTE AUCH HIER; ANGESICHTS DER HOHEN GEZ-GEBÜHREN, EINE INITIATIVE STARTEN</u>
<u>Als ob die Mobilfunkanbieter ihre Grauzonen nicht kennen würden! Wenn die Politik keinen Zwang ausüben kann, dann wird sich daran auch nichts ändern. Also völliger Unsinn diese Befragung!</u>

Fazit / Ausblick:

Die Analyse der Mobilfunksituation im Landkreis Görlitz ist ein erster Versuch, Defizitsituationen gemeinsam mit den Bürgern / Betroffenen zu untersuchen und daraus im gemeinsamen, verantwortlichen Handeln mit allen Akteuren Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen. Der Landkreis kann dabei nur kommunal übergreifend, helfend und moderierend tätig werden. Nachdem die Bürger und Betroffenen im Landkreis ihren Teil dazu beigetragen haben, liegt es nun an den Akteuren (Netzbetreiber, Anbieter, Kommunen), schnell und wirksam Veränderungen herbeizuführen. Dazu besteht die Möglichkeit, im Detail auf alle verfügbaren Daten zurückzugreifen:

Kommunen	Netzbetreiber, Anbieter	sonstige
- Gebiet der Kommune - alle Anbieter	- gesamter Landkreis - jeweiliger Anbieter	- lt. Anforderung

Datenabgabe als:

- ➔ digitaler Datenbestand nach Zuständigkeit als Geoobjekte (Formate: shape, dxf, sqd ...) bzw. als Sachdatenbestand (Access, Excel)
- ➔ Kartendarstellung – je nach Zuständigkeit auf der Basis Einzelkommune oder gesamter Landkreis vorrangig als pdf bzw. als Druck im Format A3 bis A0 (Anlage: Druckbeispiel)

Die Daten müssen durch die möglichen Akteure einzeln angefordert werden (E-Mail, Post). Mit diesen Daten werden die Akteure in die Lage versetzt, örtlich konkret zu analysieren und die entsprechenden Handlungsschritte einzuleiten. Der Landkreis wird auch weiterhin aktiv. Dazu sind wir mit den Anbietern auf der Arbeitsebene ständig im Gespräch und in der Abstimmung. Zudem wird der Landrat diese Aktivitäten mit dem notwendigen Nachdruck unterstützen und begleiten. Da die Basis der Analyse eine Befragung der Bürger und Betroffenen war, werden wir auch weiterhin öffentlich und transparent mit diesem Prozess umgehen. Um auch weiter eine breite Sensibilisierung zum Thema zu erreichen, werden die Ergebnisse und die aktuellen Ansätze nicht nur öffentlich publiziert (<http://mobilfunk.landkreis.gr>), sondern auch der kommunalen, politischen und fachlichen Ebene und den entsprechenden Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Auszug Verteiler (Druckfassung):

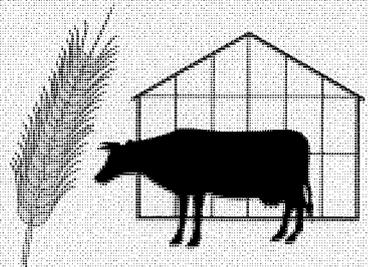
- alle Städte und Gemeinden des Landkreises, kommunale Spitzenverbände, Regionaler Planungsverband, ILE-, LEADER-Kulissen,
- Netzbetreiber, Anbieter, sonstige betroffene Akteure,
- politische Akteure auf Kreis-, Landes- und Bundesebene, SMWA, SMUL, SMI

Wir hoffen, auf breiter Ebene Impulse für eine Veränderung der Situation zu setzen. Wichtig ist es hier, der Region wieder eine Planungs- und damit eine Zukunftssicherung zu geben. Das gemeinsame Erkennen von Defiziten ist dabei die Basis für Veränderung. Jede der betroffenen Gruppen braucht dabei einen Mehrwert für sich persönlich und die Unternehmung. Nur dann lässt sich Akzeptanz gewinnen, auch für notwendige Investitionen und Veränderungen / Eingriffe vor Ort. Verbesserungen müssen und können so wieder greifbar werden.

Neben einem lfd. Monitoring zum Prozess ist durch den Landkreis 2014, je nach lokalem und regionalem Fortschritt, eine erste Evaluierung dieser Analyse geplant. Alle Aktivitäten dazu werden online und im Amtsblatt des Landkreises Görlitz fortlaufend dokumentiert.

Anlagen

Agrar-Genossenschaft eG Zodel

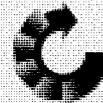


Agrar-Genossenschaft eG Zodel · Dorfstraße 143 a · 02829 Neißebeue

Landkreis Görlitz

Dezernat III
 Amtsleiter Amt für Kreisentwicklung
 Postfach 300152

02806 Görlitz



VDF - Der Prüfungsstellen
 für Lebensmittel
 - Kontrollrat

Dorfstraße 143 a
 02829 Neißebeue
 St.-Nr. 207/135/00071
 Tel. (03 58 20) 6 02 35
 Fax (03 58 20) 6 02 62
 e-mail: info@ag-zodel.de

Ihr Zeichen

Unsere Zeichen
 FoR

Neißebeue
 25. März 2011

Sehr geehrter Herr Freymann,

Die aktuelle Entwicklung zu den Fragen der Sicherheit verfolgen wir sehr aufmerksam und sehen uns veranlasst, unseren Standpunkt darzulegen und bitten um Ihre Unterstützung.

Die Agrar-Genossenschaft eG Zodel bewirtschaftet die Flächen nördlich von Görlitz bis zur Kulturinsel Einsiedel. Überwiegend entlang der Neiße und somit unmittelbar an der Grenze zu Polen.

Zum wiederholten Male wurden wir Opfer von Diebstählen an landwirtschaftlicher Technik. Ein Traktor John Deere ist seit dem 3.6.2010 spurlos verschwunden.

Bei den anderen beiden Fällen waren günstige Umstände vorhanden und wir fanden die Technik wieder, wenn auch beschädigt. Aber sie konnte weiter genutzt werden. Unterschiedliche Diebstahlsicherungen wurden seitens der Agrar-Genossenschaft eingebaut. Nach Rücksprache mit Technikvertretern würde die Möglichkeit bestehen, über Mobiltelefon eine Information bei Entwendung der Technik zu erhalten.

Über diese Lösung brauchen wir momentan nicht nachdenken, da in unserer Gemeinde (Neißebeue und auch in Ludwigsdorf) nur ein sehr schlechter Empfang möglich ist. Dennoch ist es eine interessante Lösung. Besteht eine reale Möglichkeit den Mobilfunkempfang für unser Gebiet deutlich zu verbessern.

Die Aktuellen Informationen in der SZ vom 23.3.2011 und an den folgenden Tagen zur Kriminalität an der Neiße bestärken uns, dass wir eine wirksame Unterstützung von Ihnen eventuell erhoffen können. Auch zu Fragen für einen Standort eines Sendemastens kann mit uns gesprochen werden.

Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung. Über eine positive Nachricht würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Forker
 Agrar-Genossenschaft eG Zodel

z.d.A.	Landkreis Görlitz Amt für Kreisentwicklung	
z.U.	28. März 2011	
Wv	Az:	
z.K.	-214-24	

Landkreis kämpft gegen Funklöcher

Von Anja Beutler

Nach dem Hochwasser im Juli forciert der Landkreis Gespräche mit den Mobilfunkanbietern, etwas gegen Funklöcher zu tun. Die Bürger sollen dabei helfen.

Der Kernitzer Handwerker Dirk Neumann hat natürlich ein Handy – schwört in seinem Heimatort aber aufs Festnetz: „Mit dem Handy telefoniert man mit einem Kunden und plötzlich ist die Verbindung weg“, ärgert sich der Unternehmer, der mit seiner Firma Däch- und Holz-Bau immer erreichbar sein muss. Dass der Handyempfang in seinem D1-Netz so miserabel ist, ärgert ihn schon lange. Nun hat er eine Beschwerde bei der Telekom eingereicht.

In dem Beschwerdeschreiben hat Dirk Neumann auch den Landrat erwähnt. Denn seit Bernd Lange Anfang Juli beim Hochwasser in Kernitz am bruchgefährdeten Damm des Neuen Teiches stand und keinen Handyempfang hatte, hat die Sache an Schwung gewonnen. Auch Landrat Lange nutzte das D1-Netz, bestätigte die Sprecherin des Kreises Marina Michel. Allerdings gebe es eigentlich mit allen Anbietern Probleme – vor allem, wenn man es für den gesamten Kreis betrachtet.

In der Tat haben die beiden großen Netze an ganz unterschiedlichen Stellen Schwachpunkte: Hendrik Förster aus Bernstadt, der selbst als Händler auch Mobiltelefone verkauft, hat schon vor Jahren angefangen, seine Beratung für den passenden Anbieter mit einem pragmatischen Test verknüpft: „Wir haben beim Kunden zu Hause ausprobiert, welches Netz besser ist“, sagt er, D2 sei zum Beispiel von Kernitz in Richtung Sohland schwach, sagt er aus Erfahrung.

Handy mit zwei Netzen

Auch rund um Herrnhut gibt es diese Probleme, bestätigte Bürgermeister Willem Riecke. In Großhennersdorf gebe es beispielsweise eine D1-Schwäche. In Berthelsdorf sei man mit Vodafone eher schlechter dran. „Der Stadtwehleiter ist deshalb mit einem Handy ausgerüstet, dass Zugriff auf beide Netze hat“, sagt Willem Riecke. Verstehen kann er schon lange nicht mehr, warum es die Probleme immer noch gibt – zumal in Großhennersdorf auf dem Berg Mobilfunkanlagen der Anbieter vorhanden sind.

Nun versucht der Landkreis – über Verhandlungen und auch über politischen Druck – die Lage zu verbessern. Deshalb ist das Amt für Kreisentwicklung derzeit verstärkt mit den drei großen Mobilfunkanbietern, also der Telekom (D1), Vodafone (D2) und Telefonica (O2) im Gespräch. „Wir sind sehr daran interessiert, dass hier etwas passiert“, sagt Holger Freymann vom Amt für Kreisentwicklung.

Doch ohne Angaben, wo denn die Probleme konkret bestehen, bewegt sich nicht viel. Deshalb, sagt Freymann, wolle man demnächst die Bürger um Mithilfe bitten. In den kommenden Monaten will der Landkreis einen Aufruf starten, Mobilfunklöcher zu melden. Möglichst präzise. Und bei welchem Netz. „Wie wir das am effektivsten erfragen und erfassen werden, das erarbeiten wir derzeit aber noch“, sagt Holger Freymann.

Einige Stellen kennt er mittlerweile selbst: Schlimm sei es in Großhennersdorf und Kernitz, zudem direkt an der polnischen Grenze, beispielsweise in Hagenwerder und Leuba, aber auch in Markersdorf, Friedersdorf oder ganz im Norden des Kreises, unter anderem in Rothenburg und Boxberg. „Zum Teil ist es auch so, dass die Mobilfunklöcher, die man schon immer kannte, sich ausgeweitet haben, größer geworden sind“, erzählt Freymann aus Erfahrung.

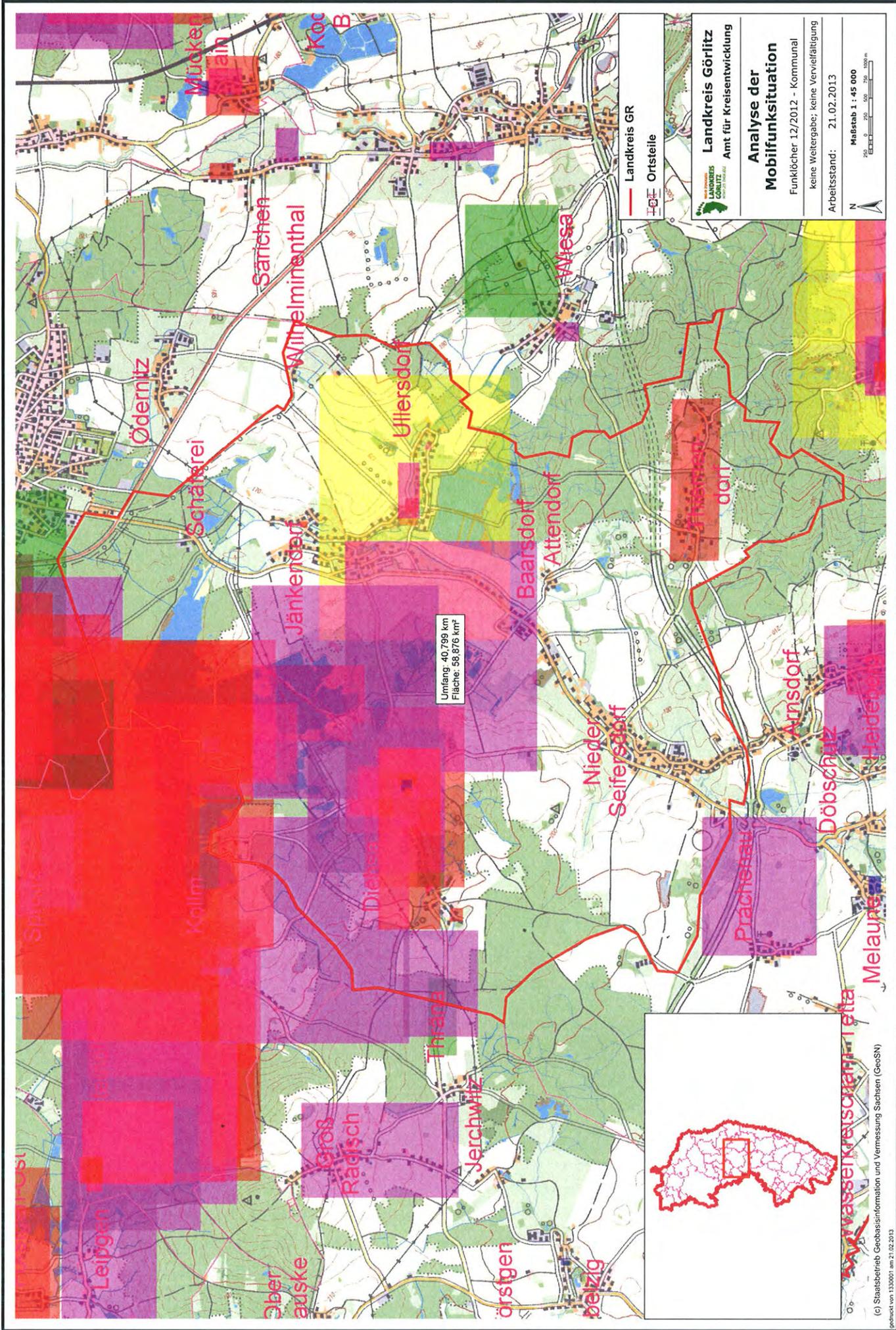
Woran das genau liegen könnte, darüber kann auch der Landkreis bislang nur Vermutungen anstellen: Vielleicht an den neuen Alleskönner-Handys, den Smartphones? Möglicherweise brauchen sie eine stärkere Leistung, weil sie ja auch internetfähig sind? „Wir haben schon mit Smartphone und Normalhandy an manchen Stellen den Empfang getestet“, bestätigt Holger Freymann. In der Tat gab es da durchaus Unterschiede.

Hoffen auf neue Technologie

Ob die neuen Smartphones nun aber der Grund sind, warum an einigen Stellen der Empfang gefühlt noch schlechter geworden ist, bleibt zunächst offen.

Viele Nutzer setzen ihre Hoffnung deshalb in die neue LTE-Technologie, gewissermaßen den Nachfolger von UMTS.

Allerdings ist diese Technologie gerade in den deutsch-polnischen Grenzregionen noch nicht zugelassen, weil es hier zu Störungen beim polnischen Fernsehempfang kommen könnte.



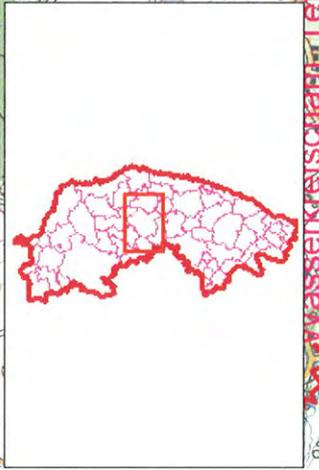
Landkreis Görlich
 Amt für Kreisentwicklung

**Analyse der
 Mobilfunksituation**

Funklöcher 12/2012 - Kommunal
 keine Weitergabe; keine Vervielfältigung
 Arbeitsstand: 21.02.2013

Maßstab 1 : 45 000
 0 250 500 750 1000 m

Umlang: 40,799 km
 Fläche: 58,876 km²





Landkreis Görlitz, Landratsamt
Amt für Kreisentwicklung

Hugo-Keller-Straße 14, 02826 Görlitz
Telefon: 03588 285-741

ab April 2013:
Bahnhofstraße 24, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 663-3301

E-Mail: kreisentwicklung@kreis-gr.de
Internet: <http://www.kreis-goerlitz.de>
<http://kreisentwicklung.de/>

Titelbild: Landkreis Görlitz, AKE 2013

Redaktion: Holger Freymann
Amtsleiter Kreisentwicklung
Weitere Informationen unter: <http://mobilfunk.landkreis.gr>

Stand: Januar 2013

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.